

Milchlehm Schlieren zu Inseln zusammenzetteten.

Die Versuche 217 und 218 sollten nun wieder den Anfang für die Wiederholung der "Verschmutzungsreihe" bilden. Versuch 217 wurde aber wegen nicht einwandfreier Kühlkurve und wegen der zu erwartenden Spitzenleistung des frisch gewaschenen Drehfilters nicht als Ausgangsversuch der Serie gewertet. Deshalb wurde mit Versuch 219 die Wiederholungsreihe begonnen und die Chargen 220, 222 und 224 wurden ohne zu spülen immer wieder in dasselbe Kühlgefäß hineingefahren. Dabei ergaben Dreh- und Handfilter sowie mikroskopische Befunde ganz eindeutig so gute Resultate, dass die "Verschmutzungsreihe" fallen gelassen werden muss, die wie schon oben angedeutet, in den Versuchen 209-211 nur scheinbar beschäftigt war, obgleich bei dem Versuch 224 die "Verschmutzung" noch dadurch künstlich erhöht wurde, dass einige Liter der vorhergehenden Kaltlösung aus Versuch 222 im Kühlgefäß belassen wurden.

In den Versuchen 218 und 221 sollten die Ansätze 204, 209 und 216 nachgeahmt werden. Es ergab sich aber in keinem Falle die hohe Endtemperatur von  $50^{\circ}\text{C}$  beim Füllen der Kühlgefäße und somit auch kein ausgesprochen schlechtes Bild, sondern mittelgroße Kristalle mit etwas Flocken. Die Handfilterleistung lag in normaler Höhe.

Auf Grund dieses Ergebnisses besteht Grund zu der Annahme, dass entweder durch spontanes Verdampfen des Propans beim Entspannen des warmen Ansatzes in das Kühlgefäß (das geringeren Druck hat) Öltröpfchen entstehen (wie bei der Trockennmilchherstellung), oder durch schockartige Abkühlung des Ansatzes bei diesem Vorgang eine unbrauchbare Kristallbildung zustande kommt, wobei es grundsätzlich gleich ist, ob die Warmlösung von  $60^{\circ}\text{C}$  in ein Gefäß mit  $+15^{\circ}\text{C}$  kommt oder ob sie von  $40^{\circ}\text{C}$  in ein Gefäß mit  $-5^{\circ}\text{C}$  eintritt. Tatsächlich ergab sich bei Versuch 222, der den letztgenannten Temperaturen entspricht, ein Filtergut, das ausserordentlich stark absetzt. Im mikroskopischen Bild zeigt es sehr grosse Kristalle und Flocken, auf dem Drehfilter keine Kuchenbildung, während etwa 50 % Paraffin der Gesamtladung in der Filterwanne sich absetzten, das einen Schmelzpunkt aufwies von ca.  $60^{\circ}\text{C}$ . Die Versuche 223 und 225, bei denen die Warmlösung in  $-18^{\circ}\text{C}$  kaltes Gefäß gefahren wurde, ergaben im mikroskopischen Bild neben wenigen Kristallen in der